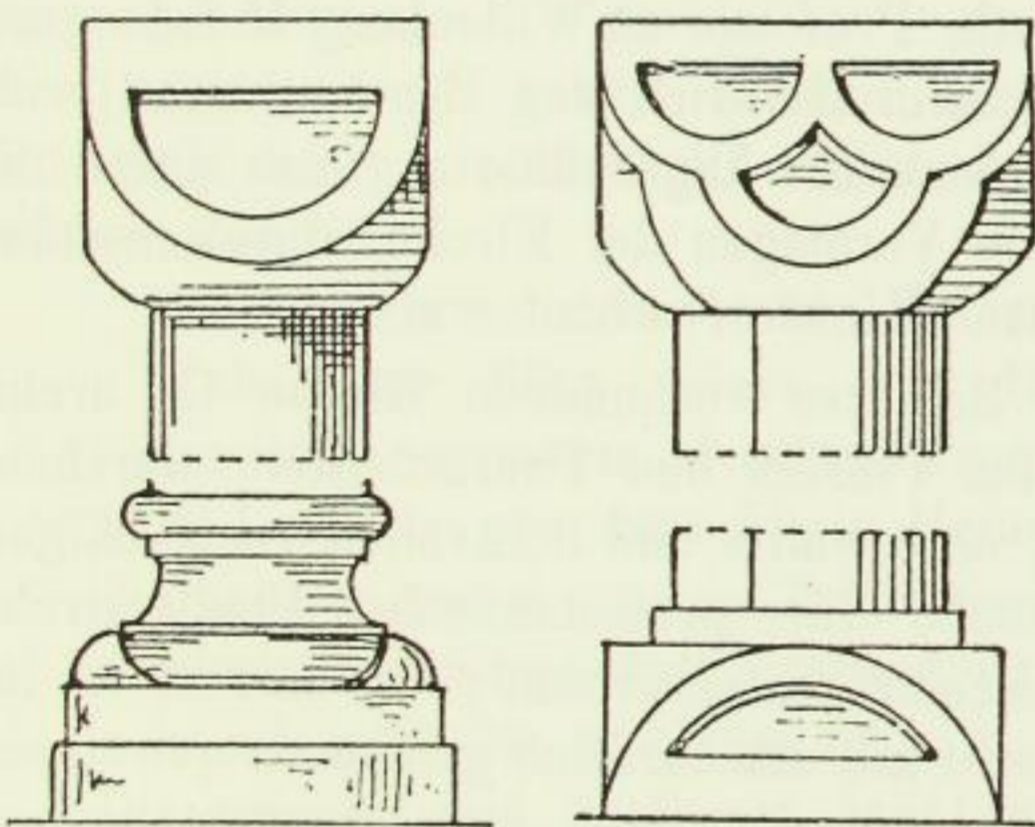


Jahre 1271, in welchem Erkenbert Burggraf von Starkenberg dem Kloster einige Güter in Friedrichsdorf schenkte. Die Klosterkirche nebst deren Einkünften, mit Ausnahme derer, welche der Pfarrer erhielt, gab im Jahre 1325 Heinrich Bischof von Naumburg den Frankenhausener Nonnen zurück.

Kirche, bezüglich der Umfassungen erhaltene, romanische Anlage aus dem Anfange des 13. Jahrh., erneuert in den Jahren 1657 und 1773. Das mit Holzdecke geschlossene Schiff besitzt seine ursprüngliche Architektur nicht mehr, um so bemerkenswerther ist die Choranlage, welche sich im ursprünglichen, einfachen Triumphbogen öffnet und durch die ursprüngliche einfache Apsis abgeschlossen ist. Der Chor mit einem einfachen gothischen Pfortchen an der Nordseite ist mit einem frühgothischen Kreuzgewölbe gedeckt, dessen einfach gekehlte Rippen einen runden Schlussstein umfassen, in welchem innerhalb eines gleichseitigen Dreiecks ein leider übertünchtes Wappenschild angebracht ist. Die Form desselben stimmt nicht mit der früheren Schmuckweise des Schlusssteines überein, sondern gehört dem 15. Jahrh. an. Die Apsis ist leider jetzt abgetrennt.

Ueber dem quadratischen Chore erhebt sich ein verhältnissmässig hoher massiver Thurm, ausgezeichnet an drei Seiten durch je ein Paar gekoppelter,



ursprünglich also romanischer Fenster. Die die Doppelbögen der Fenster tragenden Säulchen zeigen verschieden geformte, roh gearbeitete Füsse und Capitelte (vergl. die nebenstehenden Figuren). Der obere, in das regelrechte Achteck übergehende Thurmkörper gehört gleichfalls der ursprünglichen romanischen Anlage an und zeigt gleichfalls ein gekoppeltes Fenster mit Säulchen. So einfach die Ausführung, so reich und ungewöhnlich ist die Anordnung der kleinen Anlage,

welcher in dieser Beziehung wenige im Lande zur Seite stehen. Der Helm gehört dem Jahre 1698 an.

Kelch, Silber verg., 23,5 cm hoch, mit rundem Fusse; einfache Arbeit, um 1750.

Orgelgehäuse, einfach, bez. George Diener in Weisbach 1795. Andreas Tauber in Niedergrünberg. B. H.

Gut erhaltene farbige Holzfigur der Maria mit Kind. Eine desgl. der Leidensmutter; 15. Jahrh.

Opferstock, Holz, mit reichem Flächenschmuck; bez. 1599.

Nieder-Planitz

(urkundlich 1192 Plawnitz).

Kirchdorf, 4 km südwestsüdlich von Zwickau.

Kirche. Zwei Kirchen sind zu unterscheiden, die alte, jetzt ausser regelmässiger Benutzung stehende, und die neue, während der Jahre 1873 bis 1876 erbaute Kirche; hier ist nur die alte Kirche zu besprechen.